



**Berner Fachhochschule**  
Institut Alter  
Kommunikation  
Schwarztorstrasse 48  
3007 Bern  
Telefon +41 31 848 36 70  
alter@bfh.ch  
alter.bfh.ch

## **MEDIENMITTEILUNG**

Bern, 20. September 2013

### **21. September: Weltalzheimerstag**

**Berner Fachhochschule untersucht umstrittene Simulation von Realität in der Betreuung von Menschen mit Demenz**

## **Weinen mit Julia Roberts, zittern mit James Bond – und Zugfahren mit Annie**

**Am Weltalzheimerstag (21. September) lohnt es sich daran zu denken, woran niemand gerne denkt: dass jede(r) von uns im Alter an Demenz erkranken kann. Bei der Behandlung und Betreuung von demenzkranken Personen wird die Anwendung neuer Technologien immer mehr ein Thema. Mit technischen Hilfsmitteln können Erinnerungen und – so die Annahme – positives Befinden geweckt werden. Auch wenn die «technische» Simulation von Realitäten und Gefühlen im Alltag allgegenwärtig ist, sei es im Kino oder in der Werbung, gibt der Einsatz in der Betreuung von Menschen mit Demenz in der Fachwelt Anlass zu ethischen Diskussionen. Die Berner Fachhochschule untersucht deshalb in einem neuen Projekt die Auswirkungen des Technikeinsatzes bei Menschen mit Demenz.**

Wir gehen ins Kino um uns in eine andere Welt zu versetzen. Wir weinen mit Julia Roberts, weil sie (in der Fiction des Films) von ihrem Liebsten verschmäht wird, wir zittern wenn James Bond die Welt rettet (wo wären wir ohne James?). Marktforscher versuchen mit Bildern von glücklichen Familien unser Kaufverhalten zu beeinflussen, so dass wir genau diese Schokolade oder jenes Waschmittel aus dem Regal nehmen. In all diesen Fällen ist Technik im Einsatz, die es ermöglicht auf der Basis simulierter Realitäten Gefühle zu wecken.

Wenn es aber um eine virtuelle Zugfahrt (in einem nachgebauten Abteil mit Sicht aus dem Fenster, hinter dem simuliert eine Landschaft wie bei einer Zugfahrt vorüberzieht) in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz geht, gibt der Einsatz neuer Technologien Anlass zu Diskussionen in der Fachwelt. Werden hier unterschiedliche Massstäbe angesetzt oder ist das Leben mit Demenz wirklich so anders, dass Gleiches nicht gleich beurteilt werden darf? Eine Frage, die mit einem klaren «Ja» beantwortet werden kann.

In der Betreuung von Personen, die auf die Hilfe Dritter angewiesen sind, muss immer besondere Sorgfalt angewendet werden. Technik darf menschliche Zuwendung nicht ersetzen. Aber wenn die demenzkranke Annie mit Urs über Familienferien im Wallis ins Gespräch kommt und beide sich dabei eine ganze Stunde angeregt unterhalten, dann kann Simulation zu emotional positiver Realität werden. Ob und unter welchen Bedingungen sich Menschen mit Demenz auf «ihrer Zugfahrt» wohlfühlen, wird aktuell vom Institut Alter der Berner Fachhochschule in Kooperation mit Domicil Bern in den nächsten acht Monaten untersucht. Eventuell kann Technik eine neue Zukunft in der Betreuung von Menschen mit Demenz eröffnen.



### **Weitere Informationen zum Projekt**

Für weitere Informationen und Interviewanfragen (mit dem Forschungsteam) kontaktieren Sie uns:

Stefanie Becker, Leiterin Institut Alter: 079 695 0508, [stefanie.becker@bfh.ch](mailto:stefanie.becker@bfh.ch)

#### **Institut Alter**

Das Institut Alter der Berner Fachhochschule ist 2012 gegründet worden mit dem Ziel, das Thema Alter aus interdisziplinärer Perspektive zu untersuchen und so praxisnahe Lösungen für Herausforderungen des demographischen Wandels unserer Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Neben dem Schwerpunkt zu Demenz wird angewandte Forschung u.a. zu Fragen älterer Arbeitnehmender, pflegender Angehöriger, Paarbeziehungen in der Pensionierung oder attraktiver Arbeitsplätze in der Langzeitpflege durchgeführt. Das Institut Alter bietet auch ein breites Weiterbildungsangebot zu Themen der aktuellen Alterspolitik.

[alter.bfh.ch](http://alter.bfh.ch)